

# Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament



***Hochfest Allerheiligen***

***01. November 2020***

*Predigttext: Offenbarung 7,2 - 4.9 - 14*

*Liturgie: Christian Weinhag*

*Kirchenmusik: Martina Lins, Sopran,*

*Thomas Reuber, Orgel*

*Layout: Silke Grimm*


*Redaktion: Reinhard Linke*

*Das Manuskript zum 32. Sonntag im Jahreskreis  
erscheint am Freitag, den 06.11.2020.*

***Die Mitglieder des Pastoralteams und der Redaktion  
wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag.***



**Katholische Kirchengemeinde  
St. Clemens und Mauritius**



**Wir  
senden**  
*Ihnen gerne  
ein Exemplar  
nach Hause.*

## VORBEREITUNG

Die Stadtansichten dieser Ausgabe führen Sie nach Stockholm. Schweden lebt von einem Mythos. Ca. 5.000 deutschsprachige Flüchtlinge suchten in Schweden eine Möglichkeit zum Überleben. Viele von ihnen waren Opfer der Nürnberger Rassengesetze. Schon damals agitierte man unter dem Motto „Schweden den Schweden“ gegen eine angebliche „Überfremdung“ des Landes. Zu den bekanntesten deutschsprachigen Flüchtlingen, die in Schweden trotz aller Widrigkeiten Exil fanden, zählen Politiker wie *Willy Brandt* (1913-1992) und *Bruno Kreisky* (1911-1990), dann aber auch Künstlerpersönlichkeiten wie *Nelly Sachs* (1891-1970) und *Peter Weiss* (1916-1982). Immer wieder ist von schwedischen Sonderwegen die Rede: ob beim „sozialdemokratischen schwedischen Modell“ oder auch jetzt im Rahmen der Pandemiebekämpfung.

Ein heimkehrender Kreuzritter findet seine Heimat von der Pest verwüstet vor und fordert den Tod zu einem Schachspiel heraus, das zu der nie endenden Frage um die Existenz Gottes wird. In den fünfziger Jahren drehte man über dieses Thema einen abendfüllenden Film! *Ingmar Bergmann* (1918-2007) nannte sein Opus „Das siebente Siegel“ (1957) und verarbeitete hier wie an anderer Stelle sein Kindheitstrauma, nämlich die rigide Erziehung in einem lutherischen Pfarrhaus der schwedischen Staatskirche. Bergmann wurde zum Bürgerschreck. „Das Schweigen“ (1963) führte zu einer erhitzten Debatte im Deutschen Bundestag über die „Grenzen der Kunst“. Den Mitgliedern der Katholischen Filmkommission fuhr ein „Schaudern vor der tierischer Triebhaftigkeit“ durch die Glieder, und sie riefen zum Boykott auf. Bergmanns „Fanny und Alexander“ (1982) ist mein Kultfilm. Darin dürfen Sie mit der Familie Ekdahl Weihnachten feiern: eine Theaterfamilie von höchstem sozialen Rang, reich, weit verbreitet und stets etwas frivol. Wenn Sie sich diesen Film besorgen und am Heiligen Abend laufen lassen, vergessen Sie jeden Gang zur Christmette.

## ERÖFFNUNGSRITUS

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Himmliche Chöre preisen den Höchsten.

Engel und Menschen danken ihm ewig.

Herr, erbarme Dich unser.

Heilige Freunde, Zeichen der Hoffnung.

Tod und Verderben habt ihr bestanden.

Christus, erbarme Dich unser.

Jenseits des Todes wartet das Leben,  
das für uns alle Christus erwirkt hat.  
Herr, erbarme Dich unser.

Ihm sei die Ehre, der uns berufen,  
ewig im Lichte vor ihm zu stehen. Amen.

### PSALMENGEBET<sup>1</sup>

*Lektor:* Behüte mich, Gott,\*  
ich nehme zu dir meine Zuflucht.

*Gemeinde:* Ich sage zum Herrn: Du bist mein Gebieter,\*  
ich habe kein Gut außer dir!

*Lektor:* An den Heiligen, die auf Erden sind,\*  
an den Herrlichen hab ich all mein Gefallen.

*Gemeinde:* Die aber huldigen fremden Göttern,  
ihrer Schmerzen sind viele.\*  
Ich gieße nicht aus vor ihnen das Blut ihrer Opfer,  
mit meinen Lippen will ich ihren Namen nicht nennen.

*Lektor:* Herr, mein Anteil an Erbe und Becher\*  
du bist es, der in Händen hält meine Lose.

*Gemeinde:* Mir fiel das Los auf liebliches Land,\*  
gar wohl gefällt mir mein Erbe.

*Lektor:* Ich preise den Herren, weil er Einsicht mir gab,\*  
weil das Herz mich mahnt sogar in der Nacht.

*Gemeinde:* Allezeit habe ich vor Augen den Herrn,\*  
er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke.

*Lektor:* Darum freut sich mein Herz, es frohlockt meine Seele,\*  
und auch mein Leib wird ruhen in Frieden

*Gemeinde:* Denn nicht dem Totenreiche gibst du meine See-  
le anheim,\*  
deinen Heiligen lässt du nicht schauen Verwesung

*Lektor:* Den Weg des Lebens lässt du mich schauen,  
vor deinem Angesicht die Fülle der Freude,\*  
Wonne zu deiner Rechten auf ewig.

---

<sup>1</sup>Psalm 16.

**SCHRIFTLESUNG<sup>2</sup>**

<sup>2</sup>Und ich, Johannes, sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang heraufsteigen, der das Siegel des lebendigen Gottes hatte; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, denen gegeben worden war, der Erde und dem Meer, Schaden zuzufügen, <sup>3</sup>und sagte: Schadet nicht der Erde noch dem Meer noch den Bäumen, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben. <sup>4</sup>Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: 144.000 aus jedem Stamm der Söhne Israels.

<sup>9</sup>Nach diesem sah ich: Und siehe, eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen stand vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Gewändern und mit Palmen in ihren Händen. <sup>10</sup>Und sie rufen mit lauter Stimmen und sie sagen: das Heil unserem Gott, der auf dem Thron sitzt und dem Lamm! <sup>11</sup>Und alle Engel standen rings um den Thron und die Ältesten und die vier lebendigen Wesen, und sie fielen vor dem Thron auf ihre Angesichter und beteten Gott an <sup>12</sup>und sagten: Amen! Den Lobpreis und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

<sup>13</sup>Und einer von den Ältesten begann und sprach zu mir: Diese, die mit weißen Gewändern bekleidet sind - wer sind sie, und woher sind sie gekommen? <sup>14</sup>Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind es, die aus der großen Bedrängnis kommen, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und sie weiß gemacht im Blut<sup>3</sup>des Lammes.

**PREDIGT**

Wie schon am letzten Sonntag so teilt sich auch heute der Fenstervorhang, und wir dürfen einen Blick werfen auf die Situation einer frühchristlichen Gemeinde. Doch der Kontrast könnte nicht krasser ausfallen. Zeit und Ort des Geschehens haben sich verändert. Es ist um das Jahr 100, und Ort des

---

<sup>2</sup>Aus der Offenbarung des Johannes: 7,2-4.9-14 in der Übersetzung der Elberfelder Studienbibel.

<sup>3</sup>Blut ist in der Vorstellungswelt der Hebräer Sitz des Lebens. Deshalb darf kein Blut vergossen werden außer im kultischen Zusammenhang. Im Besprengungsritus wird dem Opfernden das Leben neu zugesprochen, nachdem er das Leben zuvor aufgrund seines schuldhaften Verhaltens eigentlich verwirkt hatte.

Geschehens ist Kleinasien, irgendwo im Gebiet der heutigen Türkei. Das politische Klima ist christenfeindlich. Christen sind in das Fadenkreuz staatlicher Ermittler geraten, denn man bezweifelt ihre korrekte Staatsgesinnung. Unter römischen Kaisern wird eine Art „Loyalitätseid“ eingeführt, nämlich Opfer vor Götterstatuen und dem Kaiserstandbild. Verweigerern droht Folter und Todesstrafe. Ihnen sendet der Verfasser der Offenbarung „Trostschriften“. Nicht Rom ist Epizentrum der Macht, sondern der verborgene Thron Gottes. Rom ist Ursache der aktuellen Bedrängnis, doch vom verborgenen Thron Gottes aus wird dem Antichristen das Ende bereitet.

Die Sendschreiben an die verfolgten Gemeinden sind chiffriert; in einer überbordenden Bildersprache, die uns heutige an die Tableaus von Hieronymus Bosch erinnern, wird das Geheimwissen um den Verlauf der Endzeit verpackt. Nur Insider wissen um den Geheimcode zur Entschlüsselung der Bilder: *„Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Und die heilige Stadt, das neue Jerusalem, sah ich von Gott her aus dem Himmel herabsteigen, bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Und ich hörte eine gewaltige Stimme vom Thron her rufen: Seht, das Zelt Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden seine Völker sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.“* (Offb 21,1-3).

Bevor es allerdings dazu kommt, haben sich die „Versiegelten“ zu bewähren. Sie sind die „Heiligen“, die heute gefeiert werden, allesamt namenlos - und nicht etwa Glaubensboten, Päpste, Ordensleute und Kirchenlehrer. Es sind die „Heiligen der letzten Tage“, die durch ihre Bluttaufe das Fundament der Christen bilden und nicht die Apostel. Denn den Schülern Jesu bescheinigen die Evangelisten ihr Versagen auf der ganzen Linie. Den Jüngern fällt nichts Besseres ein als Flucht vor dem Kreuz. Was sie auszeichnet, ist ihr Unglaube am leeren Grab, ihre Rangstreitigkeiten hinter dem Rücken Jesu, ihr Kleinmut und ihre Müdigkeit ... Den „Versiegelten“ geht es wie den Frauen im Gefolge Jesu: Die Nachwelt kennt zwar nicht ihre Namen, wohl aber ihre Glaubensstreue. Beide Gruppen sind den „Genannten“, d.h. den Schülern Jesu weit voraus, denn sie haben Nachfolge gelebt, bis in den Tod. Ihnen erging es wie allen Gerechten: *„Man siehet die im Lichte, die im Dunkeln sieht man nicht“* (nach Bertolt Brecht).

Den „Versiegelten“ und „Heiligen der letzten Tage“ gilt die Verheißung Jesu: Freut euch: Gott hat euch nicht vergessen! *„Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind“* (Lk 10,20). Wir sollten aufhorchen, wenn Menschen die Bedingungslosigkeit ihres Glaubens und ihrer Überzeugungen leben. Sie träumen nicht nur von einer besseren Welt, sondern leben bereits

in ihr. Sie werden stigmatisiert als „Spinner“, Querulanten, Außenseiter oder Häretiker. Sie finden nie ihren Platz in der Gesellschaft, im Staat oder in der Kirche. Sie bleiben heimatlos in einer schnuckeligen Welt, deren Schein sie als verlogen und selbstgefällig erfahren. Und wenn Sie mich jetzt nach den Namen dieser „Versiegelten“ *unserer* Tage fragen, muss ich Sie leider enttäuschen. Es ist ja gerade das Markenzeichen dieser Heiligen, dass Ihre Namen nur bei Gott aufgeschrieben sind, aber in den Annalen der Kirchengeschichte fehlen. Da findet man Pomp und Glamour einer triumphalistischen Kirche. Den „Versiegelten“ aber ergeht es in der Regel wie ihrem Wortführer, Jesus aus Nazareth: Auch sie werden unter den Verlierern und Verbrechern gezählt, und ihr Leichnam wird irgendwo verscharrt. Es sind die „Nobodies“ unserer Tage, zu denen wir heute rufen dürfen: „All ihr Heiligen Gottes, bittet für uns!“ Amen.

### GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

### FÜRBITTEN

*Sopransolo:*<sup>4</sup>

Wohl mir, dass ich Jesum habe, o wie feste halt ich ihn,  
dass er mir mein Herze labe, wenn ich krank und traurig bin.  
Jesum hab ich, der mich liebet und sich mir zu eigen gibet;  
ach drum lass ich Jesum nicht, wenn mir gleich mein Herze bricht.

*Lektor:*

Herr Jesus Christus,  
am Beginn dieses Tages gedenken wir deiner Auferstehung:

---

<sup>4</sup>Aus der Kantate: „Herz und Mund und Tat und Leben“ (BWV 147) von *Johann Sebastian Bach*.

gib uns Zuversicht für den ganzen Tag.

Christus, höre uns!

*Gemeinde:* Christus, erhöre uns!

*Lektor:*

Du schenkst uns diesen neuen Tag zu unserem Heil:

lass uns ihn zu deiner Ehre vollenden.

Christus, höre uns!

*Gemeinde:* Christus, erhöre uns!

*Lektor:*

Lass uns heute mit allen in Frieden leben,

und keinem Böses mit Bösem vergelten.

Christus, höre uns!

*Gemeinde:* Christus, erhöre uns!

*Lektor:*

Lehre uns heute, in allen Menschen dir zu begegnen

und in den Schwachen und Betrübten dich zu erkennen.

Christus, höre uns!

*Gemeinde:* Christus, erhöre uns!

*Sopransolo:*

Jesus bleibt meine Freude, meines Herzens Trost und Saft,

Jesus wehret allem Leide, er ist meines Lebens Kraft,

meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seele Schatz und Wonne;

darum lass ich Jesum nicht aus dem Herzen und Gesicht.

## **EUCCHARISTISCHES HOCHGEBET**

*Zelebrant:*

Nur Du allein bist heilig,

denn Du bist Gott allein.

Nur Du bist ewig,

denn Dir gehören Zeit und Geschichte.

Nur Du allein bist Schöpfer,

so bist Du Ursprung und Ziel unseres Lebens.

*Gemeinde:*

Wir begehen das Vermächtnis Deines Sohnes.



Durch Leiden und Sterben ist er hinübergegangen  
in Deine Herrlichkeit.

*Zelebrant:*

Auf seine Verheißung hin  
sende uns die Kraft von oben,  
den Heiligen Geist.  
Er mache diese Gaben,  
Brot und Wein,  
zu Zeichen Deiner Kraft und Gegenwart,  
zum Leib und Blut Deines Sohnes.

Denn in der Nacht,  
da er seinen Weg im Gehorsam zu Ende ging,  
nahm er das Brot und sagte Dank,  
brach es  
und reichte es seinen Jüngern mit den Worten:  
Nehmet und esset alle davon:  
Das ist mein Leib,  
der für euch hingegeben wird.  
Nach dem Mahl nahm er den Kelch mit Wein,  
dankte wiederum  
und reichte ihn seinen Jüngern mit den Worten:  
Nehmet und trinket alle daraus.  
Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes.  
Mein Blut, das für euch  
und für alle vergossen wird  
zur Vergebung der Sünden.  
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Geheimnis des Glaubens.

*Gemeinde:*

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,  
und Deine Auferstehung preisen wir,  
bis Du kommst in Herrlichkeit.

*Zelebrant:*

Heiliger Vater,  
wir feiern unsere Erlösung,  
das Gedächtnis Deines Sohnes  
und seines Lebens unter den Menschen,  
seiner Hingabe in Leiden, Sterben und Tod.  
Wir schauen auf ihn, den Du erhöht hast:  
Er ist das Leben der ganzen Welt.

*Gemeinde:*

Du hast uns Deinen heiligen Bund anvertraut.  
So lass uns dieses Geschenk Deiner Nähe  
immer wieder dankbar annehmen.  
Führe uns zurück,  
wenn wir abgewichen sind vom Pfad des Lebens,  
und mache uns mit allen,  
die an Dich glauben,  
zu glaubwürdigen Zeugen Deiner Menschenfreundlichkeit.

*Zelebrant:*

Barmherziger Gott,  
erleuchte Deine Kirche  
und erneuere sie durch das Evangelium.  
Festige das Band der Einheit.  
Mache Dein Volk in unserer zerrissenen Welt  
zum Werkzeug der Einheit und des Friedens.

*Gemeinde:*

Heiliger Vater, erbarme Dich aller,  
die im Frieden Christi heimgegangen sind.  
Lass sie Dein Angesicht schauen,  
und schenke ihnen das Leben in Fülle.  
Und wenn unser eigener Weg zu Ende geht,  
nimm auch uns für immer bei Dir auf.  
Lass uns zusammen mit unseren Glaubensmüttern und -vätern im  
Bund Israels,  
mit den Märtyrern, Aposteln und Heiligen im Christus-Bund  
Dich loben und preisen

durch unseren Herrn Jesus Christus. Amen.

**ZUR KOMMUNIONAUSTEILUNG: LOUIS VIERNE (1870-1937),  
*Ave verum***

**NACH DER KOMMUNIONAUSTEILUNG**

Meine Seele preist die Größe des Herrn,\*  
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.\*  
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter!

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,\*  
und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht,\*  
über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten,\*  
er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

er stürzt die Mächtigen vom Thron\*  
und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben\*  
und lässt die Reichen leer ausgehn.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an\*  
und denkt an sein Erbarmen,

das er unsern Vätern verheißen hat,\*  
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn\*  
und dem heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit\*  
und in Ewigkeit. Amen.

**DER SEGEN DES AARON**

Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten  
und sei dir gnädig.  
Der Herr wende sein Angesicht dir zu  
und schenke dir Heil. Amen.



## **Unser Pastoralteam ist für Sie erreichbar ...**

Wagner Stefan, leitender Pfarrer	Tel.: 0172 / 5 99 00 21
Bleck, Beate – Pastoralreferentin	Tel.: 0176 / 92 65 45 06
Geuenich, Rita – Verwaltungsleiterin	Tel.: 0221 / 96 70 20
Heinen, Wolfgang – Subsidiar	Tel.: 0221 / 6 30 73 32
Höft, Christian – Engagementförderer	Tel.: 0178 / 3 29 19 03
Lüersmann, Pater Thomas SDB – Pfarrvikar	Tel.: 0221 / 6 47 08 16
Nebel, Bruno – Pfarrvikar	Tel.: 0179 / 5 41 32 55
Obermann, Wolfgang – Gemeindeferent	Tel.: 0178 / 5 38 79 18
Reuber, Thomas – Seelsorgebereichsmusiker	Tel.: 0221 / 6 91 04 93
Schmitz, Johannes – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0171 / 1 17 29 56
Steiner, Ralf – Gemeindeferent	Tel.: 0176 / 24 46 17 39
Weinhag, Christian – Pfarrvikar	Tel.: 0157 / 87 61 63 48
Zilligen, Ralf – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0157 / 33 26 26 91



**Katholische Kirchengemeinde  
St. Clemens und Mauritius**